

Vom Mythos zur Realität – interaktive Whiteboards selbstverständlich nutzen

Von Marc Laporte-Hofmann

Interaktive Whiteboards (IWB) als Mythos werden durch die Medien aufgebauscht. Ihr Einsatz im deutschsprachigen Raum ist nur wenig erforscht und häufig wird in der Forschung der Fokus weniger auf den Lehrer und dessen Umgang und Einsatz mit dem IWB gelegt, sondern mehr auf spezifische Effekte und den didaktischen Mehrwert.

Um IWBs selbstverständlich nutzen zu können, muss man sich zunächst einige Dinge klar machen: Ein interaktives Whiteboard ersetzt die bisherigen Unterrichtsmedien, ergänzt Handlungsmöglichkeiten, vereinfacht die Unterrichtsvorbereitung und die Unterrichtsdurchführung, kann situativ eingesetzt werden, unterstützt die Visualisierung und ist im Grunde genommen nichts anderes als ein USB Eingabegerät. Letztendlich hängt es aber von dem Lehrer oder von der Lehrerin, wie dieses eingesetzt wird und welche Möglichkeiten sich dadurch ergeben.

Exemplarische Beispiele aus dem Unterricht zeigen, dass eine selbstverständliche Nutzung mit interaktiven Whiteboards durchaus einfach und erfolgreich in unterschiedlichen Fächern funktionieren kann: Im Deutschunterricht kann das IWB als eine Möglichkeit eingesetzt werden, sich mit einem bestimmten Thema, zum Beispiel einem Gedicht, auseinanderzusetzen. Dazu könnte man den Kindern ein auf Papier gedrucktes Gedicht ausschneiden lassen, welches sie dann neu zusammenfügen und aufkleben müssen. Die Ergebniskontrolle findet daraufhin am IWB statt, indem man das Gedicht zusammen mit den Kindern am Board rekonstruiert. Im darauffolgenden Schritt kann das Gedicht mit Hilfe von Bildern, die mit einer Digitalkamera oder einer Produktkamera fotografiert und eingefügt worden sind, noch visualisiert werden. So können unterschiedliche Kompetenzen ganz selbstverständlich mithilfe des IWBs in den Unterricht integriert werden. IWBs können aber auch in anderen Fächern eingesetzt werden, wie auch im Mathematikunterricht, um zum Beispiel bestimmte Gebäude, Räume oder Würfel dreidimensional darzustellen.

Allgemein zeichnet sich, ausgehende von den Erfahrungen von Lehrkräften ab, dass der Einsatz und damit die selbstverständliche Nutzung von IWBs eine Frage des Integrierens ist. Viele Lehrkräfte halten IWBs besonders für den Einstieg in eine Unterrichtsstunde und als Motivation für ein neues Thema sehr geeignet. Eine selbstverständliche Nutzung ist aber nur dann möglich, wenn man als Lehrkraft selbst Freude an der Nutzung von IWBs findet, ausprobiert, sich austauscht und sich Ratschläge einholt. Man muss sich bewusst mit IWBs auseinandersetzen, um einen gewissen Automatismus zu erlangen, der dann vielfältige Möglichkeiten offenlegt. Wenn diese bewusste Auseinandersetzung nicht stattfindet, werden IWBs ein Mythos bleiben.

Denise Schaeffer